

Des Tangos Süße und gefeierte Vergänglichkeit

Bravo-Rufe für das Kibardin Quartett in St. Martini – Musikalischer Hochgenuss wird vom Publikum stürmisch gefeiert

VON MARGOT RUNG

JORK/ESTEBRÜGGE. Leidenschaft, Hingabe und Können: Das Konzert des Kibardin-Quartetts mit Tangomusik von Efim Jourist und Astor Piazzolla war ein musikalischer Hochgenuss. Zum Schluss gab es stürmischen Beifall, Standing Ovations und Bravo-Rufe.

So mancher der rund 100 Besucher mag sich da gewünscht haben, der Enge der Kirchenbänke zu entfliehen, um das Tanzbein schwingen zu können. Mit der bekannten Melodie von „Those where the Days“, das auf einer russischen Volksmelodie basiert, endete das Konzert stilvoll. Mit ihrer Musik touren sie durch ganz Europa, überall erten sie hervorragende Kritiken: Michael Kibardin (Violine), Jens-Uwe Popp (Gitarre), Guido Jäger (Kontrabass) und Alexander Pankov (Bajan – osteuropäisches Akkordeon). Im Juli 2013 wurde die neue CD „Am Samovar“ des Kibardin Quartetts in der schönen St. Martini-Kirche in Estebriège aufgenommen, die mit ihrer hohen Holzdecke eine ausgezeichnete Akustik bietet. Nicht zuletzt wohnt und komponiert Bassist Guido Jäger „gleich um die

Ecke“, nämlich in Königreich. Zum Dank, dass die Kirche für eine Album-Aufnahme zur Verfügung gestellt wurde, gab Jäger mit dem „Kibardin-Quartett“ nun bereits zum zweiten Mal ein Konzert in St. Martini. Fünfzig Prozent der Einnahmen kommen dem Förderverein „Uns Kark“ zu-

gute.

Es war eine Hommage an die beiden Wegbereiter, die „Großen“ des Tangos – Efim Jourist (1947 - 2007) und Astor Piazzolla (1921 - 1992). „Ich danke dir, mein Herz“ vermittelte diese spezielle Atmosphäre des Tango, des Lebens Süße und Vergänglichkeit,

von dem auch das Stück „Unvergesslicher Abend“ zu erzählen weiß. Hier zeigte sich die Virtuosität der einzelnen Musiker und ihre Fähigkeit, im Zusammenspiel die vielfältigen Schattierungen der Musik herauszuarbeiten. „Herbst“ fing langsam, fast andächtig mit dem ausdrucksstar-

ken Spiel von Alexander Pankov an, in das sich Michael Kibardins Violinenspiel leise und andächtig einschwang, um dann in Begleitung von Jens-Uwe Popp und Guido Jägers Gitarren- und Bassklängen in einen schnelleren Rhythmus überzugehen. Die Interpretation des Tangos „Taverne“ erzählt die Geschichte eines Schurken, der sich verliebt. „Sie verrät ihn, er weint sich in einer Taverne aus. Das Gespräch zweier Trinker wird in diesem Stück erzählt“ so Guido Jäger. Mit Jourists „Samovar“ begann der zweite Teil des Abends, in dem Musik von Astor Piazzolla dominierte, der Begründer des Tango Nuevo. Das Kibardin-Quartett versteht es bestens, dem Publikum die musikalische Vielschichtigkeit des Argentiniers nahe zu bringen.

▷ Das Konzert des Kibardin-Quartetts ist die erste von mehreren geplanten Aktionen, mit denen der Förderverein „Uns' Kark“ nicht nur Spenden für die diakonische Kinder- und Jugendarbeit in St. Martini sammeln, sondern auch auf seine Arbeit aufmerksam machen und neue Unterstützer werben möchte – mehr dazu demnächst im TAGEBLATT.



Das Kibardin-Quartett mit Bassist Guido Jäger aus Königreich riss das Publikum zu Beifallstürmen hin. Foto Rung